

Teilchengröße und Inspirationsfluss beachten

Inhalative Therapie bei Asthma bronchiale

Asthma betrifft den gesamten Bronchialbaum, auch die peripheren kleinen Atemwege. Eine Therapie mit inhalativen Kortikosteroiden (ICS) und langwirksamen β_2 -Agonisten (LABA) wirkt daher umso besser, je höher die Deposition im Bronchialraum ist.



Die Medikamente müssen auch die Peripherie des Bronchialbaums erreichen.

Wesentliche beeinflussbare Faktoren sind dabei die Teilchengröße und der Inspirationsfluss, betonte Dr. Thomas Voshaar, Moers. Voshaar zitierte dazu eine aktuelle Vergleichsstudie zur Lungendeposition von zwei verschiedenen ICS/LABA-Fixkombinationen mit Trockenpulver-Inhalationssystemen. Ausgewertet wurden die Lungenverteilungsmuster mit dem Functional Respiratory Imaging, einem der Szintigrafie gleichwertigen Verfahren, so Voshaar. Die extrafeine Kombination aus Beclomethason und Formoterol (BDP/FF, Foster® Nexthaler®) mit einem geringeren Mass Median Aerodynamic Diameter (Partikelgröße $< 1,5 \mu\text{m}$), also einer geringeren Partikelgröße, führte dabei zu deutlich höheren Anteilen zentraler und peripherer Deposition als die Vergleichskombination aus Fluticason und Vilanterol.

Zugleich wurden mit dem BDP/FF-System die Anteile beider Komponenten in der gesamten Lunge deutlich homogener und ausgewogener verteilt als mit dem Vergleichspräparat.

Bei einem gut eingestellten Asthma sei auch Sport kein Tabu, unterstrich PD Hans Klose, Hamburg-Eppendorf. Beispiel dafür seien die trotz anstrengungsinduziertem Asthma erzielten Leistungen von Spitzen-Ausdauersportlern wie dem Marathonläufer Haile Gebrselassie. Noch wichtiger für Asthmatiker sei jedoch, so der Pneumologe, dass sich durch moderates Training sowohl die Fitness als auch die Lebensqualität der Patienten nachweislich signifikant verbessern lassen.

Dr. Andreas Häckel

Quelle: Online-Pressekonferenz „We like to move it – Bewegung in den kleinen Atemwegen“; 30. Juni 2020 (Veranstalter: Chiesi)

Hyperkaliämie im Griff

Kardiorenales Syndrom

Patienten mit Herz- und/oder Niereninsuffizienz benötigen eine Therapie mit Hemmstoffen des Renin-Angiotensin-Aldosteron-Systems (RAAS). „Wirklich gut geschützt sind die Patienten allerdings nur dann, wenn die Medikamente in leitliniengerechter Dosierung gegeben werden“, stellte PD Mark Lüdde, Bremerhaven, fest.

Therapeutisches Dilemma

Da es infolge der RAAS-Inhibition zu einer Kaliumretention kommt, besteht unter der Therapie zugleich jedoch die Gefahr, dass die Patienten eine Hyperkaliämie entwickeln, weshalb die RAAS-Inhibitoren in fast 50% der Fälle in ihrer Dosis reduziert oder sogar abgesetzt werden.

Prof. Thorsten Feldkamp, Kiel, erläuterte, dass der Einsatz von Kationenauschern wie Patiromer (Veltassa®) einen Weg aus diesem therapeutischen Dilemma weisen kann. „Dass die Behandlung mit Patiromer auch langfristig wirksam und sicher ist, haben die Ergebnisse der AMETHYST-DN-Studie gezeigt“, so der Nephrologe. Unter der Therapie mit Patiromer gelang nach vier Wochen eine gegenüber dem Ausgangswert statistisch signifikante Senkung der Serumkaliumwerte, die über 52 Wochen anhielt ($p < 0,001$).

Dr. Silke Wedekind

Quelle: Web-Experten-Talk „RAAS-Inhibitor-Therapie beibehalten, Hyperkaliämie unter Kontrolle bringen: Mit Veltassa® aus dem therapeutischen Dilemma“; 15. Juli 2020 (Veranstalter: Vifor)

Kurz notiert

Neue Kombination zur Behandlung von akuten Schmerzen

In einer neuen Fixkombination (Duoval®) sind 500 mg Paracetamol und 150 mg Ibuprofen enthalten, die beiden weltweit am häufigsten verwendeten analgetischen Wirkstoffe. Das Präparat empfiehlt sich zur kurzzeitigen Behandlung von leichten bis mäßig starken Schmerzen, z. B. Rücken-, Gelenk-, Kopf- oder Gliederschmerzen, sowie nach stumpfen Traumata.

Die Fixkombination wirkt synergistisch analgetisch und erzielt eine stärkere und schnellere Schmerzlinderung als die Wirkstoffe Paracetamol oder Ibuprofen in der Monotherapie. Sie wirkt vergleichbar schnell und stark wie ein Opioid bei gleichzeitig guter Verträglichkeit, ohne opioidbedingte Nebenwirkungen. Hinzu kommen antipyretische und antiinflammatorische Eigenschaften.

red

Quelle: Nach Information von Ever